

1. Record Nr.	UNINA9910502679703321
Autore	Straub Verena <p>Verena Straub, Freie Universität Berlin, Deutschland
Titolo	</p>Das Selbstmordattentat im Bild : Aktualität und Geschichte von Märtyrerzeugnissen / Verena Straub
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2021
ISBN	9783839457153 3839457157
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (314 p.) : 1463 MB 35 Farbabbildungen, 85 SW-Abbildungen
Collana	Image
Disciplina	700
Soggetti	Image Bild Kunst Art Medien Media Terror Selbstmordattentat Suicide Attack Politik Politics Gewalt Violence Bildwissenschaft Visual Studies Terrorismus Terrorism Fundamentalismus Fundamentalism Kunstwissenschaft Fine Arts
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	From martyr posts, to video testaments, to livestreams from the scene

Nota di contenuto

Cover -- Inhalt -- 1 Einleitung: Das Selbstmordattentat im Bild -- 2 Märtyrerposter als sekundäre Zeugnisse -- 3 Videotestamente. Das eigene Martyrium bezeugen? -- 4 Digitale Postproduktionen. Simulation und Interaktivität im Videotestament 2.0 -- 5 Schluss: Das Märtyrerzeugnis als Selfie im Livestream -- Literatur -- Abbildungsnachweis -- Dank.

Sommario/riassunto

Selbstmordattentate werden seit jeher von Bildern begleitet und durch diese bestimmt. Von Märtyrerpostern über Videotestamente bis hin zu Computersimulationen und Livestreams vom Tatort – die Bildproduktionen der Milizen sind auf vielfältige Weise an der Tat beteiligt und müssen als Akteure im politischen Feld ernstgenommen werden. Verena Straub zeigt erstmals die Geschichte sogenannter Märtyrerzeugnisse auf, die seit den 1970er Jahren in diversen politischen Kontexten operieren. In zahlreichen Falluntersuchungen analysiert sie deren ästhetische und mediale Bandbreite, ihre Handlungsdimensionen und Genderpolitiken, ihre künstlerischen Aneignungen und ethischen Herausforderungen.
»Mit ihrem differenzierten Beitrag, der die Komplexität und Heterogenität des Phänomens mit einer Vielfalt an Fallbeispielen aufzeigt, schafft [Verena Straub] eine ideale Grundlage dafür, sich weiter mit dem Themenkomplex zu beschäftigen, ohne auf übliche Stereotype zurückzugreifen und problematische Denkmuster zu reproduzieren.«
